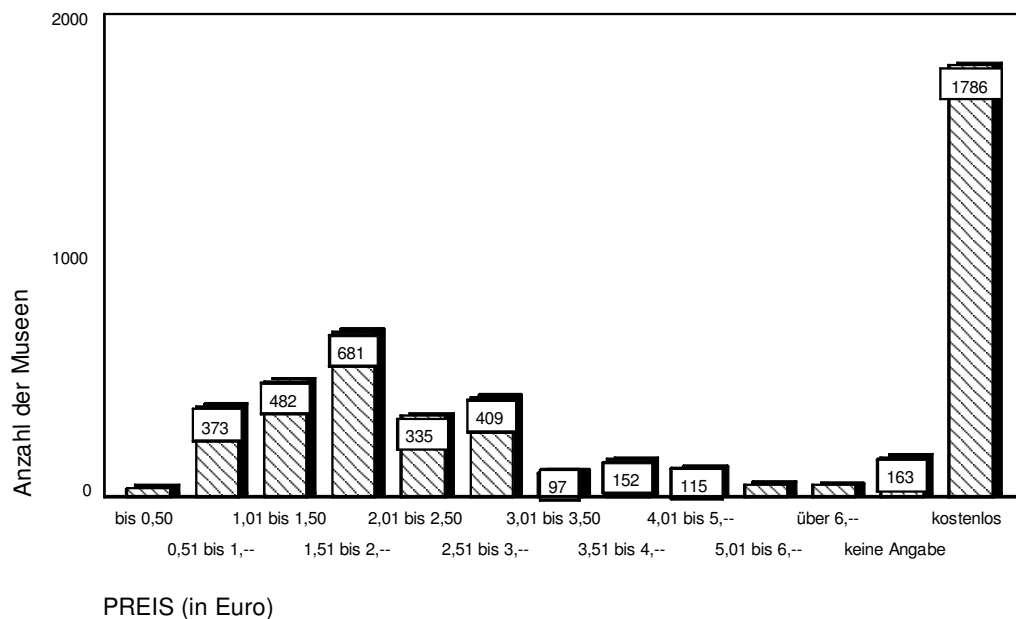


3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 12: Eintrittspreise der Museen



Von 6.059 angeschriebenen Museen beantworteten 4.727 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,8 %) als in den alten Bundesländern (43,4 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2002 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2001):

Tabelle 15 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (37,8 %) aller Museen in Deutschland (2001: 37,5 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 50,9 % (vgl. Tabelle 18).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.907 Museen bis 2,50 Euro und bei 871 über 2,50 Euro. In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise von 1,51 bis 2,- Euro (681 Museen) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 482 Museen mit

Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis ***	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2002 (2001)	in% ** 2002 (2001)	Museen 2002 (2001)	in% 2002 (2001)	Museen 2002 (2001)	in% 2002 (2001)
Museumsbesuch kostenlos	1.786 (1.773)	37,8 (37,5)	1.564 (1.551)	43,4 (43,3)	222 (222)	19,8 (19,4)
bis 0,50 Euro	36 (96)	0,8 (2,0)	24 (61)	0,7 (1,7)	12 (35)	1,1 (3,1)
0,51 bis 1,- Euro	373 (518)	7,9 (11,0)	263 (338)	7,3 (9,4)	110 (180)	9,8 (15,7)
1,01 bis 1,50 Euro	482 (702)	10,2 (14,9)	317 (483)	8,8 (13,5)	165 (219)	14,7 (19,1)
1,51 bis 2,- Euro	681 (450)	14,4 (9,5)	452 (281)	12,5 (7,9)	229 (169)	20,4 (14,8)
2,01 bis 2,50 Euro	335 (432)	7,1 (9,2)	232 (306)	6,4 (8,6)	103 (126)	9,2 (11,0)
2,51 bis 3,- Euro	409 (209)	8,6 (4,4)	279 (145)	7,7 (4,1)	130 (64)	11,6 (5,6)
3,01 bis 3,50 Euro	97 (87)	2,1 (1,9)	71 (66)	2,0 (1,8)	26 (21)	2,3 (1,8)
3,51 bis 4,- Euro	152 (124)	3,2 (2,6)	110 (88)	3,0 (2,5)	42 (36)	3,7 (3,1)
4,01 bis 5,- Euro	115 (84)	2,4 (1,8)	86 (66)	2,4 (1,8)	29 (18)	2,6 (1,6)
5,01 bis 6,- Euro	51 (*)	1,1 (*)	39 (*)	1,1 (*)	12 (*)	1,1 (*)
über 6,- Euro	47 (*)	1,0 (*)	38 (*)	1,1 (*)	9 (*)	0,8 (*)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	163 (200)	3,4 (4,2)	130 (153)	3,6 (4,3)	33 (47)	2,9 (4,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.332 (1.174)	— (—)	1.082 (968)	— (—)	250 (206)	— (—)
Gesamt	6.059 (5.897)	100,0 (100,0)	4.687 (4.546)	100,0 (100,0)	1.372 (1.351)	100,0 (100,0)

*) Angabe von Vergleichszahlen nicht möglich

**) in % der 4.727 Museen, die Angaben zum Eintritt machten

***) die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden DM/Euro 2:1 umgerechnet

einem Eintrittspreis von 1,01 bis 1,50 Euro. Bei 2,1 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von 0,51 bis 2,- Euro wurden in 28,6 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 44,9 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2002 wie auch im Vorjahr etwa gleich.

In den Tabellen 16 und 17 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2002	(2001)	2002	(2001)
Kinder	2.571	(2.462)	87,4	(83,5)
Jugendliche/Schüler	2.408	(**)	81,9	(**)
Studenten	1.953	(2.053)	66,4	(69,6)
Behinderte	1.730	(1.804)	58,8	(61,2)
Auszubildende	1.496	(1.583)	50,9	(53,7)
Rentner	913	(1.074)	31,0	(36,4)
Sozialhilfeempfänger	1.243	(1.308)	42,3	(44,3)
Erwachsenengruppen	1.689	(1.650)	57,4	(55,9)
andere Gruppen	348	(192)	11,8	(6,5)
einheimische Schulklassen	1.924	(1.925)	65,4	(65,3)
andere Schulklassen	1.766	(1.764)	60,1	(59,8)
Familienkarte	952	(825)	32,4	(28,0)
Fördervereinsmitglieder	967	(921)	32,9	(31,2)
DMB – Mitglieder	699	(632)	23,8	(21,4)
ICOM – Mitglieder	807	(746)	27,4	(25,3)
Sonstige	495	(714)	16,8	(24,2)

*) in % der 2.941 Museen mit Eintritt (2001: 2.950 Museen)

***) Angabe von Vergleichszahlen nicht möglich

Wie aus Tabelle 18 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 15.000 Besuche) mehrheitlich um 2,- Euro. Bei den Museen mit 15.001 – 50.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf 3,- Euro. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 5,- Euro Eintritt bezahlt werden. 31,5 % dieser Museen haben einen Eintrittspreis von 5,01 bis 6,- Euro, 15,8 % verlangen einen Betrag von mehr als 6,- Euro. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Die Tabelle 19 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten

Tabelle 17: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt in %*		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt in %*	
Kinder	1.327	45,1	1.244	42,3
Jugendliche/Schüler	2.221	75,5	187	6,4
Studenten	1.906	64,8	47	1,6
Behinderte	1.636	55,6	94	3,2
Auszubildende	1.465	49,8	31	1,1
Rentner	901	30,6	12	0,4
Sozialhilfeempfänger	1.120	38,1	123	4,2
Erwachsenengruppen	1.684	57,2	5	0,2
andere Gruppen	290	9,9	58	1,9
einheimische Schulklassen	1.037	35,3	887	30,1
andere Schulklassen	1.417	48,2	349	11,9
Familienkarte	927	31,5	25	0,9
Fördervereinsmitglieder	75	2,6	892	30,3
DMB – Mitglieder	78	2,7	621	21,1
ICOM – Mitglieder	66	2,2	741	25,2
Sonstige	403	13,7	92	3,1

*) in % der 2.941 Museen mit Eintritt

der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

Tabelle 18: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (Preise in Euro)

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01 bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.587	50,9	12,1	24,9	6,0	0,5	0,2	0,2	0,2	5,0
5.001–10.000	685	24,1	6,7	32,9	18,4	3,8	1,6	0,4	0,1	12,0
10.001–15.000	370	15,7	4,3	30,0	22,4	8,6	2,2	0,3	0,3	16,2
15.001–20.000	243	11,9	2,9	19,8	35,4	8,6	2,5	2,1	1,6	15,2
20.001–25.000	172	16,3	4,7	16,3	32,0	12,2	1,7	0,0	1,7	15,1
25.001–50.000	395	12,7	2,0	16,2	32,7	13,4	5,6	1,0	1,0	15,4
50.001–100.000	230	10,0	1,7	5,7	26,5	24,3	8,3	3,0	3,5	17,0
100.001–500.000	191	9,4	1,1	4,2	18,3	12,0	19,9	11,0	9,4	14,7
über 500.000	19	21,0	0,0	5,3	5,3	0,0	5,3	31,5	15,8	15,8

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

**Tabelle 19: Eintrittspreise in den Bundesländern
(Preise in Euro)**

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Angabe Museen in %
Baden- Württemberg	440 53,7	51 6,2	156 19,0	89 10,9	30 3,7	13 1,6	3 0,4	6 0,7	31 3,8
Freistaat Bayern	255 31,3	70 8,6	241 29,6	146 17,9	44 5,4	14 1,7	7 0,9	9 1,1	29 3,5
Berlin	49 41,1	4 3,4	22 18,5	18 15,1	4 3,4	4 3,4	12 10,0	2 1,7	4 3,4
Brandenburg	74 28,9	41 16,0	82 32,0	38 14,8	10 3,9	5 2,0	1 0,4	1 0,4	4 1,6
Bremen	3 12,5	0 0,0	8 33,2	4 16,7	4 16,7	3 12,5	0 0,0	1 4,2	1 4,2
Hamburg	23 52,3	1 2,3	2 4,5	5 11,4	4 9,1	2 4,5	2 4,5	3 6,9	2 4,5
Hessen	155 47,7	36 11,1	55 16,9	38 11,7	22 6,8	10 3,1	1 0,3	1 0,3	7 2,1
Mecklenburg- Vorpommern	30 21,1	15 10,6	41 28,9	40 28,2	8 5,6	4 2,8	0 0,0	0 0,0	4 2,8
Niedersachsen	198 40,2	55 11,2	115 23,3	59 12,0	19 3,8	13 2,6	6 1,2	5 1,0	23 4,7
Nordrhein- Westfalen	230 44,6	39 7,6	72 14,0	88 17,1	30 5,8	16 3,1	10 1,9	6 1,2	24 4,7
Rheinland- Pfalz	142 49,3	21 7,3	53 18,4	41 14,2	16 5,6	5 1,7	2 0,7	3 1,1	5 1,7
Saarland	21 55,3	1 2,6	9 23,7	4 10,6	1 2,6	0 0,0	0 0,0	1 2,6	1 2,6
Freistaat Sachsen	38 12,0	30 9,5	134 42,4	67 21,2	26 8,2	7 2,2	3 1,0	4 1,3	7 2,2
Sachsen- Anhalt	46 26,3	18 10,3	54 30,9	31 17,7	9 5,1	8 4,6	1 0,6	2 1,1	6 3,4
Schleswig- Holstein	68 39,1	10 5,8	47 27,0	27 15,5	8 4,6	6 3,4	1 0,6	1 0,6	6 3,4
Thüringen	14 7,6	17 9,3	72 39,1	49 26,6	14 7,6	5 2,7	2 1,1	2 1,1	9 4,9

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zu Eintrittspreisen

3.2 Beispielhafte Eintrittspreisregelungen für bestimmte Zielgruppen

Eine Reihe von Museen sind kostenlos zu besuchen, und dies zum Teil aufgrund einer politischen Entscheidung, wie z.B. im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Andere Museen haben eine Eintrittspreisregelung, die seitens der Träger in regelmäßigen Abständen wieder überprüft wird. Die Preisgestaltung ist in der Regel keine Maßnahme, die die Museumsleitung allein entscheiden kann, sondern sie wird mit dem Träger ausgehandelt. Wenn dabei Preiserhöhungen in Betracht kommen, wird zumeist gleichzeitig auch über gesonderte Regelungen für bestimmte Zielgruppen reflektiert. (Die Ansprache von einzelnen Zielgruppen durch gesonderte Eintrittspreisregelungen oder Sonderaktionen, die zumeist museumspädagogisch unterstützt wird, kann darüber hinaus eine Besucherbindung bewirken.) Nimmt man die Entgeltordnungen einzelner Museen zur Grundlage, wird deutlich, daß hier nicht nur die Höhe des Eintrittsentgelts diskutiert wird, sondern auch die Formulierungen zu den unterschiedlichen Regelungen. Wir möchten an dieser Stelle exemplarisch einige Eintrittspreisregelungen oder damit verbundene Sonderaktionen vorstellen, die auf einzelne Zielgruppen abgestimmt sind.

Familienkarten

Ein weit verbreitetes Phänomen sind die Eintrittspreisregelungen für Familien, wobei an vielen Museen der Begriff Familie sehr weit gefaßt wird. In der Regel geht es hier um den Besuch von Erwachsenen in Begleitung von Kindern, einerlei, ob es sich um die Großeltern, befreundete Mütter, um die eigenen Kinder oder anderweitig verwandte oder befreundete Kinder handelt. Dies zeigt auch ein Blick auf die Formulierungen, die bei der Eintrittspreisgestaltung gewählt werden. In den meisten Fällen heißt es hier „gilt für 2 Erwachsene“ oder „gilt für bis zu 2 Erwachsene“. Lediglich in Ausnahmen, wie z.B. in der Entgeltordnung der Hamburger Kunsthalle, wird die Formulierung „Eltern mit ihren Kindern“ für die Familienkarte verwendet.

Sehr unterschiedlich wird dabei allerdings das Alter der Kinder oder Jugendlichen gehandhabt, die in eine Familienkarte einbezogen sind. So gilt die Familienkarte für die Kunstsammlungen Dresden für „2 Erwachsene mit Kindern bis zum vollendeten 16. Lebensjahr“. In einigen Hamburger Museen, wie z.B. dem Museum für Kunst und Gewerbe, heißt es „Erwachsene mit Kindern unter 16 Jahren“. Das Sprengel Museum in Hannover dagegen unterläßt eine konkrete Altersangabe und formuliert die Familienkarte als gültig für „2 Erwachsene mit bis zu 5 Jugendlichen“. Das museum kunst palast in Düsseldorf bezieht in das Angebot einer Familienkarte „2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern bis 18 Jahre“ ein.

In den meisten Fällen gilt die Familienkarte für den einmaligen Besuch. Als eine Ausnahme kann die Regelung für die Museen der Stadt Köln gewertet werden. Mit der sogenannten Familien-Museums-Card, die 20,40 Euro kostet, können an zwei Tagen zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 18 Jahren alle städtischen Museen besuchen und dabei die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen. Ebenfalls eine erwähnenswerte Regelung bietet das museum kunst palast in Düsseldorf an. Hier gibt es zusätzlich zur Familienkarte, die 9,50 Euro kostet, den sogenannten „Family-Pleasure“-Tarif. Dieser gilt an Samstagnachmittagen und bedeutet für Familien einen Eintrittspreis von 7,50 Euro.

Sonderregelungen für Kinder und Jugendliche

Wie bereits in der Tabelle "Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt" aufgeführt, gehören Kinder und Jugendliche in der Regel zu den Personenkreisen, für die es Sonderregelungen gibt. In den meisten Fällen können Kinder im Vorschulalter oder bis zu einem Alter von sechs Jahren kostenlos zu einem Museumsbesuch mitgenommen werden. Allerdings gerät auch bei der Eintrittspreisgestaltung die Besuchergruppe der Kinder und Jugendlichen als potentielle Museumsbesucher von morgen immer mehr ins Blickfeld.

In einer Reihe von Beispielen wird deutlich, daß mittlerweile der kostenlose Besuch auch über das Alter von sechs Jahren hinaus ausgedehnt wurde. So gilt eine kostenlose Regelung für Kinder bis 12 Jahre z.B. für das Städelmuseum Frankfurt sowie das Kestner Museum in Hannover. In Stuttgart können z.B. die Staatsgalerie, das Württembergische Landesmuseum und auch das Lindenmuseum von Kindern und Jugendlichen unter 14 Jahren gratis besucht werden.

Die Entwicklung, insbesondere Jugendliche über einen kostenfreien Eintritt als selbständiges Publikum ohne Familienanbindung zu gewinnen, zeichnet sich auch international ab: So ist z.B. der Besuch des Louvres oder des Musée d'Orsays in Paris oder auch des Rijksmuseums in Amsterdam für Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos. Beispiele in Deutschland für den entgeltfreien Besuch von Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr sind die Regelungen des Deutschen Historischen Museums in Berlin und der Staatlichen Museen und Sammlungen in Bayern. Für letztere Häuser wurde der kostenlose Besuch für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr im August 2003 eingeführt.

Studenten

In der Regel gehören Studenten zu der Besuchergruppe, der nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises Ermäßigung gewährt wird. Darüberhinauss fällt in den Eintrittspreisregelungen von Museen, die hier beispielhaft herangezogen wurden, auf, daß Studenten von Fachrichtungen, die mit den Inhalten der Museumssammlungen korrespondieren, freien Eintritt erhalten. Dies gilt z.B. für Studenten der Hochschule der Bildenden Künste Dresden und der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei einem Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Für die Staatlichen Museen und Sammlungen in Bayern wird die Formulierung an dieser Stelle sehr großzügig gehalten. So gilt der kostenlose Eintritt hier für „Studierende der Fachrichtungen Kunst, Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft an Universitäten und sonstigen Hochschulen“. Für die Staatsgalerie Stuttgart bezieht sich die Regelung auf „Studenten der Kunstakademien“ und „Studenten der Kunstgeschichte und -pädagogik“.

Während Kinder und Jugendliche oder auch Familien über die Eintrittspreisregelungen als gesonderte Zielgruppe der Besucher erkannt und z.B. mit museumspädagogischen Aktionen angesprochen werden, sind Studenten in Städten mit Hochschulen und Universitäten über die Eintrittspreisregelung als gesonderte Zielgruppe bislang wenig benannt. Als eine Ausnahme kann die gezielte Werbung des Museums Ludwig in Köln bei Erstsemestern gewertet werden. Nicht nur durch einen Informationsstand in der Universität macht das Museum bei Semesterstart auf sich aufmerksam, sondern auch durch eine Erstsemester-Party im Museum soll der Bekanntheitsgrad gesteigert werden.

Berufsgruppen und Förderkreise

Ähnlich wie für Studenten gibt es zum Teil für bestimmte Berufsgruppen, die den Inhalten der jeweiligen Museen nahe stehen, gesonderte Eintrittspreisregelungen. In der Regel handelt es sich hier um freien Eintritt. In den Entgeltordnungen namentlich erwähnt werden z.B. Journalisten ebenso wie Mitglieder bestimmter Fachverbände, wie der Verband Deutscher Kunsthistoriker, der Berufsverband Bildender Künstler, die Mitglieder des Deutschen Museumsbundes oder Mitglieder des AICA (Internationaler Kunstkritiker-Verband) und insbesondere von ICOM (Internationaler Museumsverband).

In einigen Häusern, wie z.B. in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden oder in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, gilt freier Eintritt ebenfalls für Mitglieder des Sächsischen bzw. Bayerischen Landtags. Zu den Angeboten eines Museums an die Mitglieder ihrer Förderkreise gehört der kostenlose Museumsbesuch, zum Teil unter Einschluß von Familienmitgliedern. Wie auch an dem Beispiel der Studenten als Zielgruppe für gesonderte Eintrittspreisregelungen deutlich wird, werden zumeist die lokalen oder regionalen Gegebenheiten berücksichtigt.

Eine sehr weitreichende Regelung für die Mitglieder von Fördervereinen bietet die Staatsgalerie Stuttgart an. Hier können Mitglieder einer Reihe von Fördervereinen anderer Museen kostenlos das Haus besuchen. So werden in der Entgeltordnung an dieser Stelle die Förderer des Museums der Bildenden Künste Leipzig e.V. genauso erwähnt wie die Gesellschaft der Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf oder der Verein der Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst Basel.

Dem Gros der arbeitnehmenden Bevölkerung als Zielgruppe wird bei den Museen eher auf andere Art und Weise entgegen gekommen, z.B. durch abendliche Öffnungszeiten. Als ein solches Entgegenkommen läßt sich auch das Angebot "Kunst in der Mittagspause" beschreiben. Hier sei z.B. auf das Ulmer Museum und das Landesmuseum Mainz verwiesen, die beide dieses Programm anbieten. Gegen ein relativ geringes Entgelt können in der Mittagszeit Kunstinteressierte an kurzen Führungen oder Gesprächsrunden teilnehmen.

Senioren

Wie bereits aus der Tabelle zu den Personenkreisen mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt deutlich wird, gehören Senioren bzw. Rentner nicht zu den Personenkreisen, bei denen Museen grundsätzlich den Bedarf eines ermäßigten oder gar freien Eintritts voraussetzen. Wenn es eine gesonderte Regelung für diese Zielgruppe gibt, fällt bei einem Abgleich der ausgewählten Entgeltordnungen auf, daß sich die Formulierung "Senioren ab 65 Jahre" durchgesetzt hat. Ausnahmen bilden z.B. die Staatsgalerie Stuttgart, die bereits die Altersgrenze ab 60 Jahre für einen ermäßigten Eintrittspreis akzeptiert, oder auch die Kunsthalle Hamburg, bei der die Formulierung „Rentner“ aufgeführt ist. Das museum kunst palast in Düsseldorf bietet hier – ähnlich wie bei der Regelung für Familien – einen Wochentag mit vergünstigtem Eintrittspreis an. An Dienstagen können Personen, die älter als 60 Jahre sind, das Haus für 2,50 Euro statt 4,50 Euro besuchen.